

78 N 13 [40] X3012534

Bev dem
vergnügten

B r e m =

und

B u s t i s c h e n

E h e = V e r b ü n d n i s /

Welches

den 27. Octobr. Anno 1732.

An der Hoch = Fürstl. Residenz =
Stadt Merseburg

Mit vieler Zufriedenheit
vollzogen wurde/
bezengte

gegen das vornehme **Bustische Haus**
glückwünschend seine Ergebenheit
ein gehorsamster Diener/

Christian Benedict Harisch.



Kapsel 78 N 13 [40]

VD 18

AK

A

* * *
Uf! denn du kanst dich Lust; Fest nicht
Mit Stilleschweigen übergeben:
Komm / laß den Ausbruch treuer Pflicht
Bey jenen Freuden; Myrthen stehen.
Ergreiff dein muntres Saiten Spiel;
Dort ist der Zweck, dort ist das Ziel,

Worauf die Schuldigkeit sich gründet.
Kennst du des Theuren Justes Haus?
Dich stattet eine Tochter aus/
Die sich mit Bremens Herz verbindet.

So ruft mir ist die Ehrfurcht zu,
Die sich mit jedem Tage mehret:
Ihr Vorwurf, Grosser Mann, bist Du,
Den meine Muse kindlich ehret.
Du bist mein gütigster Patron,
Den ich, gleich als Dein eigener Sohn,
Zur Zahl erhabner Gönner setze:
Denn auch der blosser Name Just,
Schafft mir so vielmal grözere Lust,
Je höher ich denselben schätze.

SEin Kiel ist freylich viel zu schwach,
Hier Dein Verdienst gnug auszudrücken:
Auch giebt dich Blat ein kleines Fach
Des Lobes Umfang einzurücken.
Tzdoch / ich würde mich bemühn,
Nur wenigstens den Riß zu ziehn/
Wenn gleich der Auspuß unterbliebe:
Allein, wer Deine Tugend kennt/
Weiß schon, auch dich sey nicht vergönnt,
Daß man nur wenig Worte schriebe.

Dum schweig' ich. Doch, ich schweige nicht,
Von Deinem innigsten Vergnügen/
Das heut in Herz und Angesicht
Gewiß den höchsten Grad erstiegen.
Hat nicht die Deinen insgesammt
Ein gleicher Freuden-Strahl entflammt,
Wie selbst die Glut die Hochzeit-Kerzen?
Wie aber kan es anders seyn?
Wo Kinder solcher Gattung freyn,
Da sieget freylich Lust und Scherzen.

In Bild, von so erlesner Art,
Verdient das alles zugewinnen,
Was je das Glück uns offenbahrt,
Und was nur schönes auszusinnen.
Wo Tugend, Gottesfurcht, und Fleiß,
Sich gleichsam, als in einen Kreis
Mit fest-geschlossnen Händen schränkset;
Da wird die Tugend-reiche Brust,
Wie billig, auch nach Herzens-Lust
Mit reichem Tugend-Lohn beschenkset.

Was Wunder! daß die Edle Braut
Sich heute so vergnügt befindet;
Da Sie der Himmel Dem vertraut,
Den gleiche Treu an Sie verbindet?
Sie kommt an einen Gottesmann,
Von dem die Wahrheit zeugen kan,
Er sey vor Vielen hoch zuschätzen;
Die Antes-Treu macht Ihn beliebt;
Und wie Er **GOTT** das Seine giebt,
Sucht Ihn **GOTT** wieder zu ergötzen.

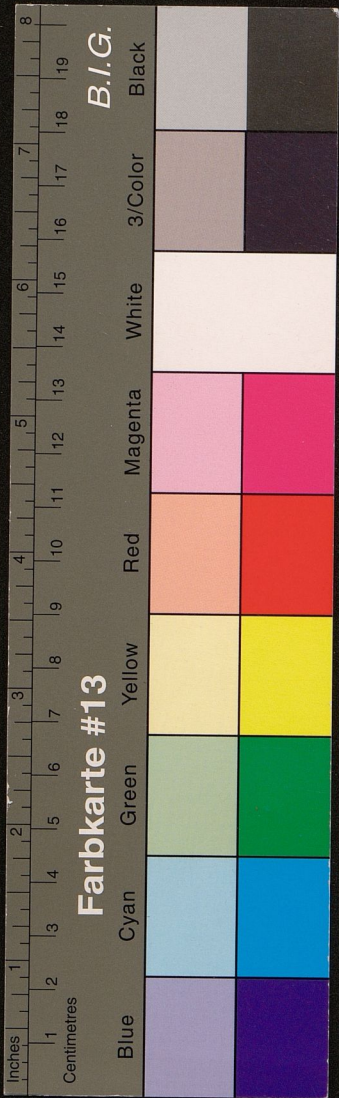
Sanz Weiffenfels erhebet Ihn/
Und feiner Gottgelarheit Gaben:
GOTT laß Ihn lange Jahre blühn/
Und noch sehr vielen Seegen haben!
Du selbst, Geehrte Braut, bist schon
Vor Ihn ein reicher Gnaden-Lohn,
Den Ihm die Vorsicht zugefellet.
Wer zweifelt? daß von Zeit zu Zeit/
Unzehlige Zufriedenheit
Sich **B E Y D E R N** stets zur Seiten stellet.

Was vor Vergnügen sieht man nicht
Noch künftig aus so edlen Flammen/
Wie uns die Hoffnung fest verspricht/
Auf Euch, und auf die Euren stammen?
So groß die Freude jegund ist,
Da Ihr **E U C H** als Verlobte küßt,
So merklich wächst sie mit den Zeiten;
Wenn Liebe, Freundlichkeit und Treu/
GOTT lege selbst sein Amen bey!
Beständig um den Vorzug streiten.

Der Himmel, der es so gefügt/
Daß Ihr diß Bündniß eingegangen,
Befördre stets, was Euch vergnügt/
Und was das Herz nur mag verlangen.
Lebt lange Jahre, ohn Verdruß,
Daß auch die Kleinmuth sehen muß,
Wie wohl es Gottes Kindern gehe.
Seht, welch ein Glanz umstrahlet **E U C H**!
Ist er nicht einer Sonnen gleich?
Es ist der Seegen aus der Höhe.

* * * * *

78 N 13 [40] X3012534



Vey dem
vergnügten

Brem =

und

Zustischen

Lehe = Verbündniß,

Welches
den 27. Octobr. Anno 1732.

In der Hoch = Fürstl. Residenz-
Stadt Merseburg

Mit vieler Zufriedenheit
vollzogen wurde/
bezeugte

gegen das vornehme **Zustische Haus**
glückwünschend seine Ergebenheit
ein gehorsamster Diener/

Christian Benedict Harisch.



Kapsel 78 N 13 [40]

VD 18

AK